

Willkommen zu Workshop I



„Und was nun?“

Traumapädagogische Begleitung nach
sexueller Gewalt

21.11.2011 – 13.00 - 15.00 Uhr

Referentin: Carina Walofsky

© Wildwasser Magdeburg e.V.

Übersicht

- Die Arbeit von Wildwasser Magdeburg e.V.?
- Begrifflichkeit und Ausmaß sexueller Gewalt
- Erfassung regionaler Bedarfe
- Der Umgang mit traumatisierten Mädchen und Jungen
Beratungskontakt mit „Sarah“
- ... Fragen, Diskussion, Redebedarf

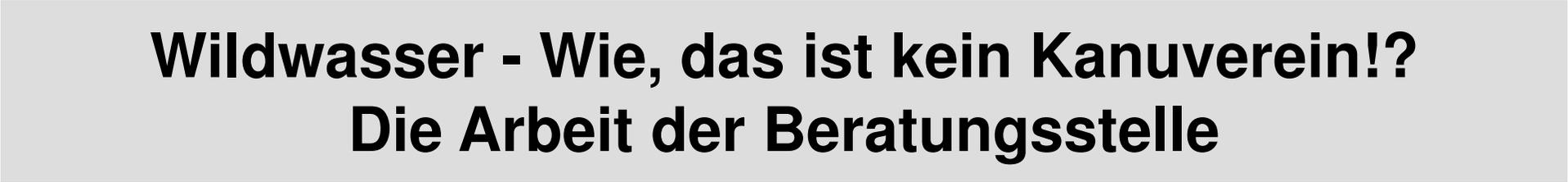
Vorstellungsrunde

Wer sind Sie?

In welcher Einrichtung/ Funktion arbeiten Sie?

Stellübung:

Übergriff: ja/ nein/ grenzwertig



Wildwasser - Wie, das ist kein Kanuverein!?
Die Arbeit der Beratungsstelle

Wildwasser

...symbolisiert einerseits die Gefahr, die von sexueller Gewalt ausgeht,

es steht aber auch für die Lebendigkeit und Lebenskraft, die Mädchen und Frauen haben, sich gegen alle Widerstände den eigenen Weg zu bahnen.

Wildwasser Magdeburg e.V. ist...

- ...ein gemeinnütziger Verein, anerkannter Träger der Jugendhilfe und anerkannte Erziehungs- und Fachberatungsstelle im Land SA
- ...seit 18 Jahren aktiv zum Schutz vor sexueller Gewalt (Vereinsgründung 1992; Eröffnung der Beratungsstelle 1993)
- ...auf Bundesebene vertreten durch die BAG FORSA = Bundesarbeitsgemeinschaft feministischer Organisationen gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen
- ein ambulantes, feministisch-parteiliches Beratungsangebot von Mo-Fr 8.00 – 20.00 Uhr mit täglich 2h Sprechzeit (kein Krisendienst, kein Bereitschaftstelefon!) mit den Schwerpunkten:
Beratung – Prävention – Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- parteiliche, anonyme, kostenlose Beratung, die der Schweigepflicht unterliegt!
Keine TäterInnenarbeit! Beratungsprinzipien der Freiwilligkeit, Eigenverantwortlichkeit, Ganzheitlichkeit zum Schutz vor Sekundärschäden.
- ein interdisziplinäres Team von 4 Mitarbeiterinnen

Das Team der Beratungsstelle:

Ines Hattermann
Dipl.-Heilpädagogin (FH)
(in Elternzeit)
Leiterin der Beratungsstelle

Marina Braun
Dipl.-Betriebswirtin
(20 Stunden)
Mitarbeiterin für Verwaltung

Michelle Wiegmann
Dipl.-Psychologin
(35 Stunden)
Mitarbeiterin für Beratung/Therapie

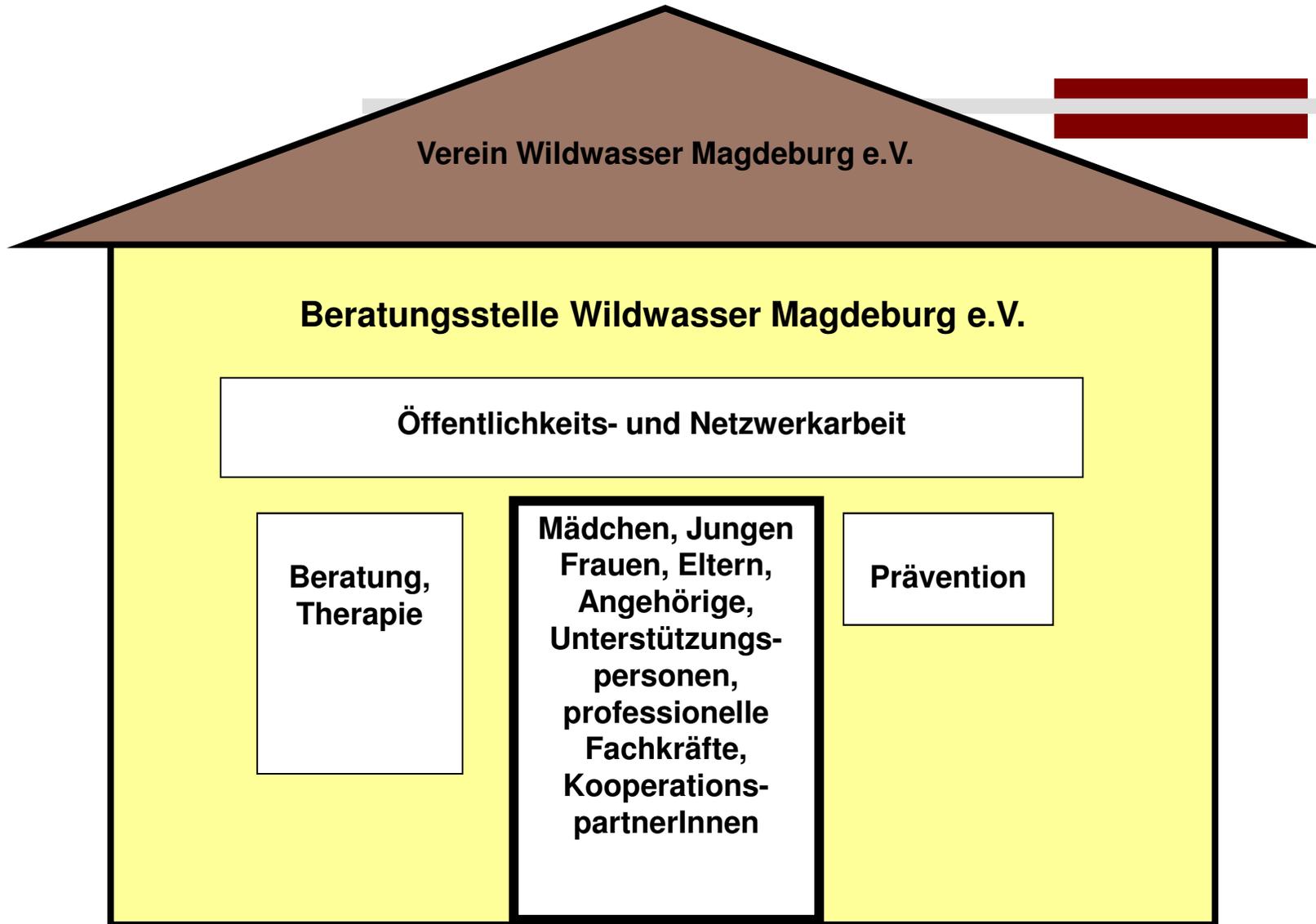


Carina Walofsky
Dipl.-Heilpädagogin (FH)
(30 Stunden)
Fortbildungsfachkraft, Mitarbeiterin für Beratung/Therapie

Nancy Groschoff
Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin B.A.
(30 Stunden)
Mitarbeiterin für Beratung/Therapie

Wir werden aufgesucht, wenn...

- ... es eine Vermutung auf sexuelle Gewalt gegen ein Kind gibt
- ... Mädchen und Jungen „auffälliges Verhalten“ zeigen oder Äußerungen zu sexuellen Übergriffen schildern
- ...ein Partner, eine Freundin oder Bekannte sich Sorgen um Betroffene machen
- ... betroffene Frauen sich aus einer Gewaltsituation lösen wollen, aber nicht wissen wie
- ... Frauen ihre Erinnerungen an zurückliegende Gewalterfahrungen nicht mehr verdrängen können und/oder wollen
- ... Eltern, Verwandte oder professionelle Fachkräfte Hilfe für ein Kind möchten, das sexuelle Gewalt erlebt (hat)



Arbeitsschwerpunkte

- Einzelberatung / (spiel-) therapeutische Begleitung von Mädchen & Jungen
- Beratung & Begleitung von Frauen die Gewalt erleben/erlebt haben
- Beratung von Unterstützungspersonen wie Eltern, Partner, Pflegeeltern, FreundInnen
- Beratung für professionelle Fachkräfte wie LehrerInnen, ErzieherInnen, Sozialpäd.
- Beratung bei Verdacht auf sexuelle Gewalt
- Beratung von MitarbeiterInnen anderer Einrichtungen
- Teilnahme an Hilfeplangesprächen & Verfassen von Stellungnahmen für Ämter, ÄrztInnen, Kliniken usw.



Einzelfälle!?

Begrifflichkeit und Ausmaß sexueller Gewalt

Grenzverletzungen – Übergriffe – strafrechtlich relevante Formen von Gewalt

(Zartbitter Köln, 2010)

Grenzverletzungen

- zwischen Generationen – Geschlechtern – einzelnen Personen
- werden verübt von Erwachsenen – Jugendlichen - Kindern unter 14 Jahren
- Ausmaß: psychisch – körperlich – sexuell
- Ursachen: unabsichtlich verübt – fachliche/konzeptionelle Unzulänglichkeiten – persönliche Unzulänglichkeiten – „Kultur der Grenzverletzungen“ – „Kultur des Wegschauens“
- (nicht nur) objektive Faktoren
- subjektives Erleben
- nicht ganz vermeidbar
- korrigierbar

Grenzverletzungen – Übergriffe – strafrechtlich relevante Formen von Gewalt

(Zartbitter Köln, 2010)

Übergriffe

- wiederholte, massive und/oder nicht zufällige Grenzverletzungen
- Ursachen:
 - Machtmissbrauch
 - grundlegende persönliche und fachliche Defizite
 - gezielte Desensibilisierung als Vorbereitung sexueller Gewalt/Machtmissbrauchs

Strafrechtlich relevante Gewalthandlungen

- Körperverletzung
- sexueller Missbrauch/sexuelle Nötigung
- Erpressung
- Vernachlässigung der Fürsorgepflicht

Was ist „sexueller Missbrauch“?

„Sexueller Mißbrauch an Kindern ist jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind entweder gegen den Willen des Kindes vorgenommen wird oder der das Kind aufgrund körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann. Der Täter nutzt seine Macht- und Autoritätsposition aus, um seine eigenen Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.“ (Bange & Deegener 1996: 105)

Strafrechtliche Definition - Beispiele:

- Berührungen an Brust, Scheide, Penis oder Po
- Nötigung des Kindes, die Geschlechtsteile einer anderen Person anzufassen oder anzuschauen
- Vergewaltigung
- Photographieren oder Filmen von Kindern für pornografische Zwecke
- Nötigung eines Kindes, sich pornografische Darstellungen anzuschauen

Sexualisierte Gewalt ist eine Frage der Macht!

Gewalt kann am „leichtesten“ ausgeübt werden, wenn...

- große Machtunterschiede zwischen Täter und Opfer bestehen
- Opfer nicht machtvoll genug sind, Angriffe zu verhindern
- sich Menschen in einer untergeordneten/abhängigen Position befinden

Dunkelfeld

- betroffen von sexuellen Übergriffen mit Körperkontakt:
10-15% aller Mädchen und 5-10% aller Jungen unter 14 Jahren
(Bange 2004)
- Besonders gefährdet sind Kinder mit geringen Widerstandsfähigkeiten:
 - Kinder im Vorschulalter
 - vernachlässigte Kinder
 - Kinder, die bereits zuvor missbraucht wurden
 - Kinder mit Behinderungen

(Bange & Deegener 1996,
Enders 2001, Heiliger 2000)

Hellfeld

- Polizeiliche Kriminalstatistik 2009
 - Opfer überwiegend weiblich zwischen 14-60 Jahren
 - 25% Jungen – 75% Mädchen als Opfer sexuellen Missbrauchs

Sexualisierte Gewalt in Institutionen

(Langmeyer & Entleitner 2011)

- weltweit nur wenige empirische Studien zu systematischem sexuellen Missbrauch in Institutionen, in Deutschland bis 2011 keine empirische Untersuchungen
- Projekt „**Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen**“ am DJI (Deutsches Jugendinstitut) im Auftrag von Dr. Christine Bergmann
- Ergebnisse:
 - in Heimen deutlich mehr Verdachtsfälle als in Schulen oder Internaten
 - Verdachtsfälle auf sexuelle Gewalt in Heimen vergangener 3 Jahre:
 - 10% durch eine an der Institution tätige Person
 - 39% Verdachtsfälle zwischen Kindern und Jugendlichen
 - 48,5% außerhalb der Institution

Sexualisierte Gewalt in Institutionen

(Hartwig & Hensen 2003)

- Verschiedene Untersuchungen weisen darauf hin, dass die Anzahl der von sexueller Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen in stationären und teilstationären Erziehungshilfen höher ist, als die dokumentierten Aufnahmebegründungen vermuten lassen – jedes 4. Mädchen/jeder 15. Junge.
- Geschlechtsspezifische Unterschiede in den Bewältigungsstrategien sexueller Gewalterfahrungen von Mädchen und Jungen haben Auswirkungen auf die Unterbringung in Einrichtungen der Erziehungshilfe!
 - Jungen: frühere Unterbringung, jedoch weniger Unterstützung durch Tabu
 - Mädchen: längerer Verbleib in der Familie, Gefahr weitere Traumatisierung

Umgang mit sexualisierter Gewalt in den Erziehungshilfen

(Hartwig 2004)

- schätzungsweise 50 – 75% Mädchen in der Erziehungshilfe von sexualisierter Gewalt betroffen
- In Aufnahme- und Interventionsbegründungen sowie Handlungskonzepten der Einrichtungen werden sexualisierte Gewalterfahrungen selten berücksichtigt.
- unzureichende geschlechtsspezifische Konzepte: Unterbringung betroffener und sexuelle übergriffiger Kinder und Jugendlicher in räumlicher Nähe
- Mädchen und Jungen mit sexuellen Gewalterfahrungen profitieren deutlich weniger von erzieherischen Hilfen als Kinder mit anderen Problemlagen.
- Spezialisiertes Fachwissen zur Thematik „Sexualisierte Gewalt“, unter traumapädagogischen Gesichtspunkten, ist in Einrichtungen kaum vorhanden.

Beratungsarbeit 2010

Einzelberatung/-therapie:

2010 wurden bei Wildwasser Magdeburg e.V. 3230 Beratungen geführt.

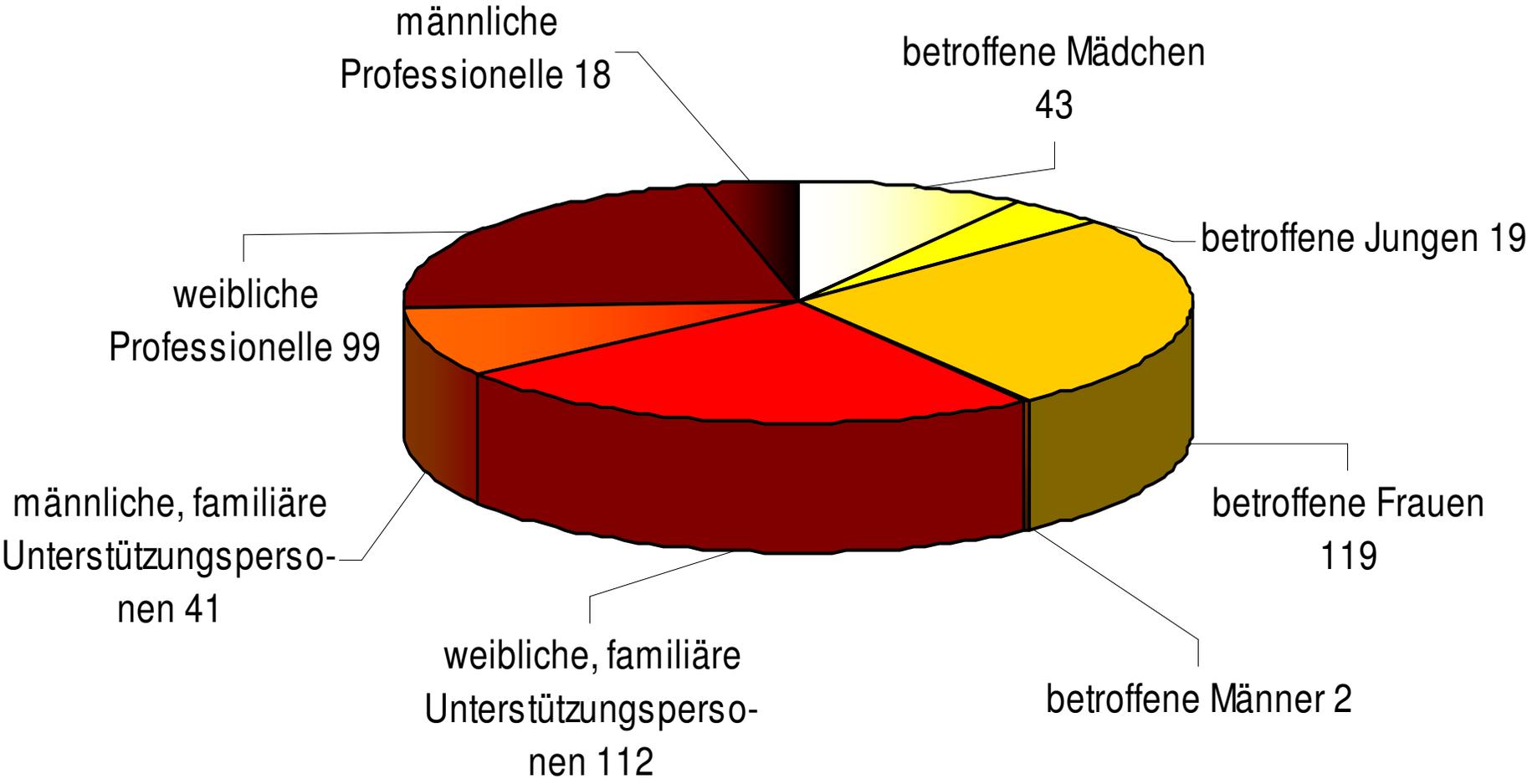
- 2360 persönlich (vgl. 2009: 1549/2008: 1250)
 - 924 telefonisch/postalisch bzw. per Mail
 - 39 Gruppenberatungen
-
- im Schnitt jeweils sieben persönliche Termine
 - bei 53% gab es 2-6 Gespräche
 - mit 17% der Personen fand nur 1 persönliches Gespräch statt
 - mit 31% wurden sieben oder mehr persönliche Gespräche geführt

Gruppenberatung:

- Stressbewältigungs- und Stabilisierungstraining
- Selbsthilfegruppe



Ratsuchende gesamt

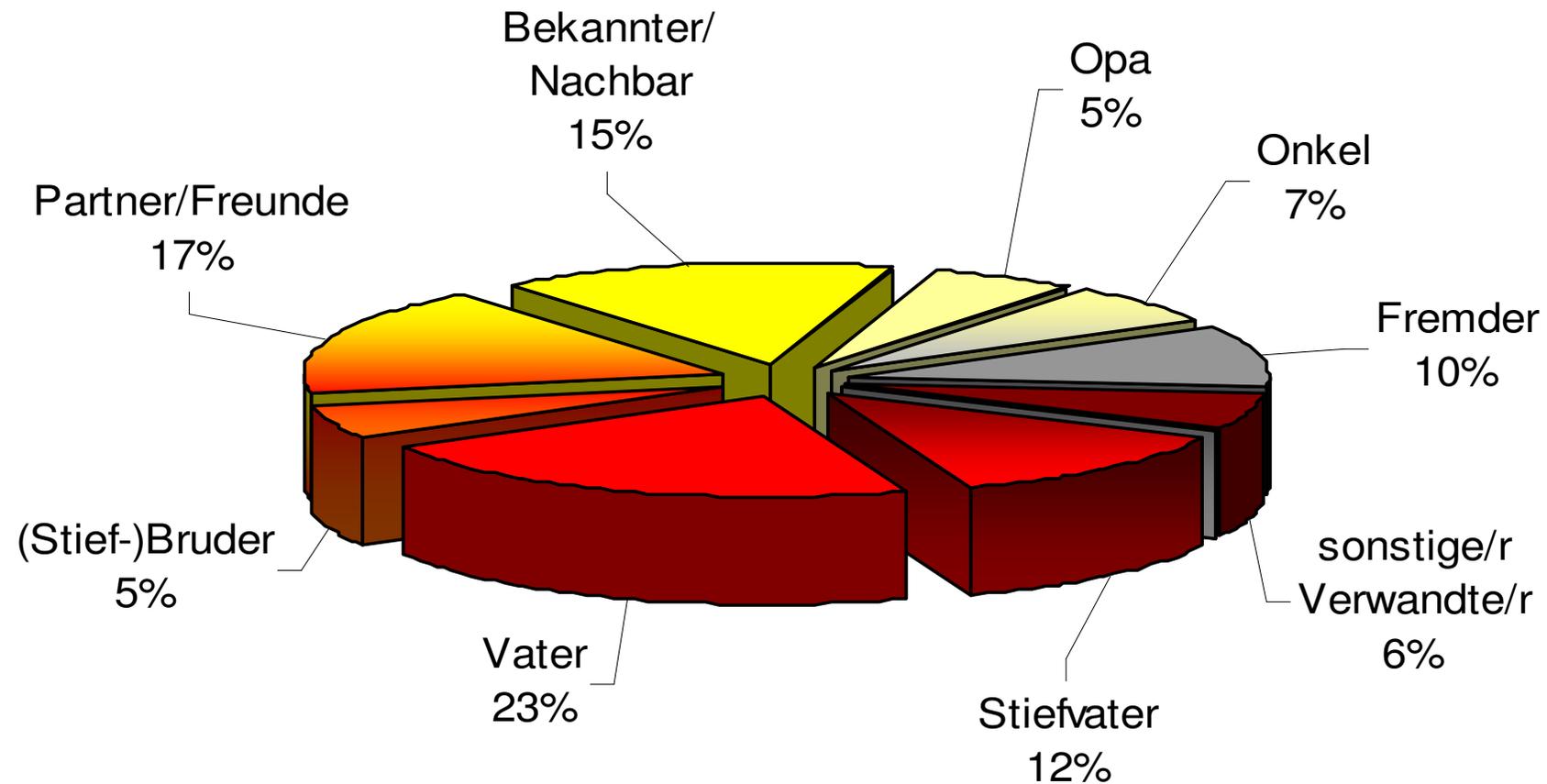


Zahlen, Daten, Fakten 2010

- Altersspanne zwischen vier und 62 Jahren - 39% waren Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, 74% waren jünger als 27 Jahre.
- 90% weibliche Betroffene - 10% männliche Betroffene sexualisierter Gewalt - 92% der Fälle war die Person, die sich beraten ließ, weiblich
- 88% Beratung mit Betroffenen selbst - 12% ausschließlich Bezugspersonen - 32% parallel zweiter intensiver Beratungsprozess in Form einer Angehörigenberatung bei einer zweiten Kollegin
- 65% sexuelle Gewalt in der Kindheit – 17% als Kind UND Erwachsene - 18% im Erwachsenenalter
- über 50% mit fortlaufender Gewalterfahrung von fünf Jahren oder länger

Die TäterInnen der Beratungsstellen-Klientel

(auf Grundlage der statistischen Daten von 2010; N = 90)

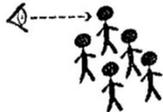
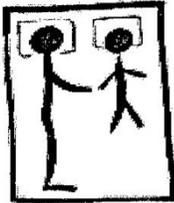


Wer übt sexuelle Gewalt aus?

- Anteil Täter: 75-90%; Anteil Täterinnen: 10-25%
(Studien von Wetzels, 1997 und Raupp & Eggers, 1993)
- Tatverdächtige sind überwiegend Männer über 21 Jahren (PKS, 2009)
und etwa 20% sind jugendliche Mädchen und Frauen (Zartbitter e.V., 2011)
- 98% der Betroffenen erlebten sexuelle Gewalt durch männliche Täter. Bei 5%
fand sexuelle Gewalt (auch) durch Frauen statt. (Wildwasser Magdeburg e.V., 2010)
- 17% Jugendliche (14-18 J.) bei sexuellem Missbrauch (PKS, 2009)
Bei 16% der Fälle waren die Täter(innen) jünger als 18 Jahre. (Wildwasser
Magdeburg e.V., 2010); **1/3** aller Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung wird
von sexuell übergriffigen Kinder und Jugendlichen verübt (Zartbitter e.V. 2011)
- Täter(innen) bei Mädchen häufiger Familienangehörige, bei Jungen häufiger
Fremde (Bange & Deegener, 1996)
Tätergruppen: Verwandte und Partner mit einem Anteil von 75% bildeten die
größte Gruppe (Wildwasser Magdeburg e.V., 2010)

Wie gehen Täter und Täterinnen vor?

(Enders, 2005)

- mit potentiellen Opfern Kontakt aufnehmen 
- die Wahrnehmung der Umwelt vernebeln 
- ein (oder mehrere) Opfer auswählen 
- Durchführen von „Testritualen“ 
- das Kind verführen 
- Tatort und Zeitpunkt wählen 
- den Widerstand des Kindes ignorieren 
- die Wahrnehmung des Kindes vernebeln 
- ein Redeverbot für das Kind verhängen 
- dem Kind eine aktive Beteiligung einreden 
- das Opfer erpressen 
- körperliche Gewalt androhen oder anwenden

Und was nun?!
Erfassung regionaler Bedarfe

Kartenabfrage

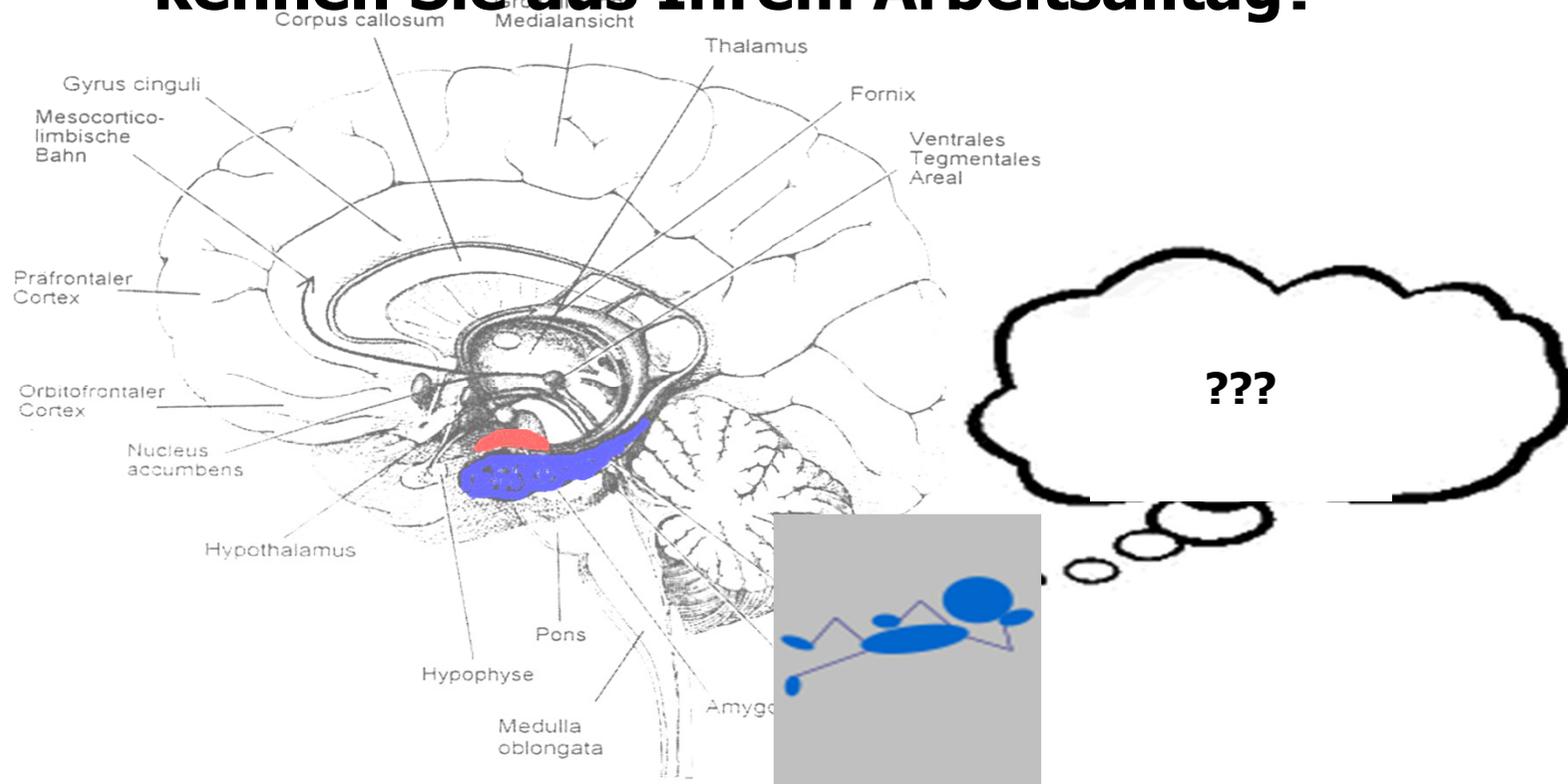
Sie erhalten 2 Karten. Bitte tauschen Sie sich mit Ihrer/Ihrem NachbarIn aus und schreiben Sie auf die Karten welche Bedarfe Sie sehen:

„Bezüglich der Fortbildung zur Thematik sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sehe ich Bedarfe für mich/mein Team/meine Einrichtung/etc. im Hinblick auf folgende Punkte...“

Sexuelle Gewalt: folgenlos oder folgenschwer? Mögliche Folgen

BRAINSTORMING

Welche Folgen sexualisierter Gewalterfahrungen kennen Sie aus Ihrem Arbeitsalltag?



Fallgeschichte „Sarah“



Mögliche Reaktionen als Folgen von Gewalt in der kindlichen Entwicklung

- Emotionale Reaktionen: Angst, Panik, Verzweiflung, Sprachlosigkeit, Scham, Schuldgefühle, Ohnmacht, Ekel
- Psychische Probleme: Ablehnen des eigenen Körpers, Depressionen, selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität, **posttraumatische Belastungsstörung**
- Psychosomatische Symptome: Essstörungen, Unterleibsschmerzen, Schlafstörungen
- Körperliche Auffälligkeiten: Verletzungen im Genital- oder Analbereich, Geschlechtskrankheiten, bei jugendlichen Mädchen Schwangerschaft
- Soziale Auffälligkeiten: Leistungsverweigerung, aggressives Verhalten
- Schwierigkeiten im Bereich der Sexualität: **sexualisiertes Verhalten**, Promiskuität, Vermeiden sexueller Kontakte, Sex als Pflicht (Moggi 2002)

Jungen explodieren – Mädchen implodieren!?!

(Huber 2005)

Fallgeschichte „Sarah“



Methode der Stabilisierung

Bitte unterhalten Sie sich mit Ihrer/Ihrem NachbarIn darüber, was Sie tun gegen Stress im beruflichen Kontext tun, z.B:

„Wenn ein anstrengender Tag hinter mich liegt und es mir schwer fällt, Abstand zu gewinnen, dann kann ich

- 1.)
- 2.)
- 3.) ...“



Leitsatz der Intervention



**„Wenn man schnell helfen will,
muss man es ertragen langsam zu gehen.“**

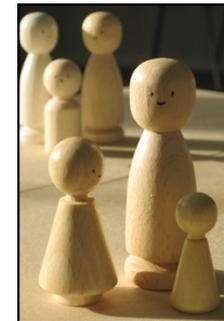
(Tillmann Fürmiss)

Empfehlungen für die Arbeit mit traumatisierten Kindern

Was kann hilfreich sein?

(Huber 2005)

- korrigierende soziale Instanzen
- sicheres Bindungsangebot: klares Setting, Grenzen setzen, freundliches Annehmen
- äußere Sicherheit herstellen
- emotionale Aufrichtigkeit und Verlässlichkeit
- Feinfühligkeit und Rapport



Schmerz hilft und Hilfe schmerzt!

Überlebende aus Misshandlungsfamilien lernen, dass Schmerz hilft, während externe Hilfe ihnen „neue, unerwartete Schmerzen zufügt“. Positives ist unbekannt und macht gleichzeitig den bis jetzt vorherrschenden Mangel sicht- und spürbar. Außerdem löst Schönes so wiederum Schmerz aus → Koppelung.

Prävention mit Mädchen & Jungen/MultiplikatorInnen

Prävention als Angebot der Beratungsstelle



Fachbibliothek

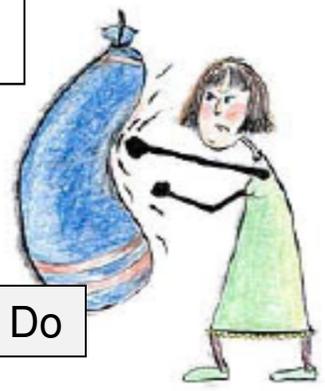


Projekttag
„Mutig werden mit Til Tiger“
Foto: privat

Projekte,
Lesungen &
Ausstellungen



Bundesweite
Fortbildungsoffensive



Wen Do



Beratung &
Spieltherapie



„Mutig werden
mit Til Tiger“

Fallgeschichte „Sarah“



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Bitte stellen Sie Fragen!



Wildwasser Magdeburg e.V.
Ritterstr. 1 - 39124 Magdeburg
Tel. (0391) 251 5417
Fax (0391) 251 54 18
www.wildwasser-magdeburg.de

Quellenverzeichnis

- Aliochin, K. & Hillebrand, M. (2002). Das kleine 1x1 in Mathe plus das große 1x1 für den Schutz vor sexuellem Missbrauch. Ein didaktischer Leitfaden für Lehrkräfte an Grundschulen. Nürnberg: Wildwasser Nürnberg e.V.
- Härtl, S. & Unterstaller, A. (Hrsg.). (2003). Raus aus der Nische. Prävention von sexuellem Missbrauch als fester Bestandteil pädagogischen Handelns. Amyra e.V. München
- Spangenberg, E. (2008). Dem Leben wieder trauen. Traumaheilung nach sexueller Gewalt. Düsseldorf: Patmos Verlag
- Reddemann, Luise (2001). Imagination als heilsame Kraft. Zur Behandlung von Traumafolgen mit ressourcenorientierten Verfahren. Stuttgart: Klett-Cotta
- Wildwasser Magdeburg e.V. (2010). Jahresbericht 2009. Eigendruck. Magdeburg (im Druck)
- Wildwasser Magdeburg e.V. (2009). Konzept für die angeleitete Selbsthilfegruppe bei Wildwasser Magdeburg e.V. Eigendruck. Magdeburg
- Wildwasser Magdeburg e.V. (2008). Konzept „Mutig werden mit Til Tiger“. Ein Trainingsprogramm für sozial unsichere Kinder. Eigendruck. Magdeburg
- Wildwasser Magdeburg e.V. (2007). Konzept Stressbewältigung und Stabilisierung. Ein Gruppentraining für Frauen und jugendliche Mädchen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Magdeburg
- Wittmann, A. (2007). Miteinander reden und einander unterstützen. Konzept als Aufbauhilfe für Selbsthilfegruppen bei Wildwasser Magdeburg e.V.